



DPI-Nachrichten 5/2021

09.12.2021 09:35

Von Deutsches Polen-Institut <newsletter@deutsches-polen-institut.de>

An erich.stichel@t-online.de <erich.stichel@t-online.de>

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

DPI Nachrichten 5/2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Deutsche Polen-Institut blickt auf ein bewegtes Jahr 2021 zurück, in dem wir immer noch mit den Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen haben. Auch weiterhin bleiben wir „hybrid“ tätig – so lange es geht, bieten wir Veranstaltungen in Präsenz, online oder in beiden Formaten an. In letzter Zeit gab es sogar einige Höhepunkte in Präsenz – wir berichten im vorliegenden Newsletter u. a. vom Besuch des polnischen Europaministers Konrad Szymański auf Schloss Johannisberg, von einer großen Tagung in Danzig und von einer Lesung mit der Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk in Darmstadt. Darüber hinaus finden Sie weitere Berichte zu unseren Projekten, zahlreiche Literaturtipps und Hinweise auf künftige Vorhaben.

Eine angenehme Lektüre und ein frohes Weihnachtsfest wünscht Ihnen das gesamte Team des Deutschen Polen-Instituts!

Ihr Andrzej Kaluza, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Höhepunkte





DFoto: Alexander Stoll

Deutschland und Polen – Wegbereiter für Europas Zukunft?

30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag

Am Freitag, dem 5. November 2021, fand auf Schloss Johannisberg bei Wiesbaden auf Einladung der hessischen Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Lucia Puttrich, und des DPI-Direktors Peter Oliver Loew, eine deutsch-polnische Veranstaltung mit Konrad Szymański, dem Minister für Europaangelegenheiten der Republik Polen, Janusz Reiter, ehem. Botschafter der Republik Polen in Deutschland, und Rolf Nickel, ehem. Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen. Durch die Veranstaltung führte Dr. Agnieszka Łada-Konefał, stellv. Direktorin des Deutschen Polen-Instituts.

„Das waren sehr gelungene 30 Jahre“, bilanzierte Konrad Szymański die deutsch-polnischen Beziehungen. Er verwies auf die Rolle Deutschlands beim Beitrittsprozess Polens zur Europäischen Union und zur NATO und betonte die Verantwortung beider Länder für die Zukunft Europas: „Ich glaube nicht an eine gute Lösung für Europa ohne eine gute Verständigung zwischen Warschau und Berlin“.

Auch die beiden Botschafter zogen ein positives Bild des bisher Erreichten in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Kritisch bemerkte Nickel dagegen die unzureichenden Kenntnisse der Deutschen über das polnische Kriegstrauma und die damit verbundenen Folgen für die polnische Gesellschaft und gar die aktuelle Politik, er riet dabei zur „verbale Abrüstung“ auf beiden Seiten. Auch Janusz Reiter warnte vor einer Instrumentalisierung der deutsch-polnischen Geschichte für innenpolitische Zwecke. Dies drohe die „Errungenschaften in der

gemeinsamen Erinnerungspolitik“ zunichte zu machen. Stattdessen sollte versucht werden, die deutsche und die polnische Geschichte in einen breiteren europäischen Kontext einzubetten: „Nur das wird uns ermöglichen, Interesse nach Aussen zu wecken“, dies sei auf jeden Fall besser als „Recht haben und isoliert zu bleiben“.

[Aufzeichnung \(Deutsch\)](#)

[Aufzeichnung \(Polnisch\)](#)

[Bildergalerie](#)

Pressehinweis: [Szymański: porozumienie Polski i Niemiec dla reformy UE.](#)

Bericht von Jacek Lepiarz für dw.com (Polnisch)



Wie Übersetzer die Welt retten. Lesung mit Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk

Am 12. November 2021 war es soweit: Die erfolgreiche polnische Autorin Olga Tokarczuk kam auf Einladung des Deutschen Polen-Instituts zu einer Lesung in die Stadtkirche Darmstadt. Moderator Manfred Mack, seit Jahrzehnten mit der Autorin befreundet, verwies auf die vielen Treffen mit ihr in den letzten Jahren, zum ersten Mal aber komme Tokarczuk als Nobelpreisträgerin in die Stadt. Ihre Stimme sei dadurch, so Tokarczuk, vielleicht nicht klüger, aber doch bedeutender geworden: „Mit Sicherheit hören jetzt mehr Leute auf das, was ich zu sagen habe“. Das Darmstädter Gespräch kreiste zunächst um das Thema Übersetzen, war die Veranstaltung doch eine Referenz an den vor 100 Jahren geborenen Übersetzer und DPI-Institutsgründer Karl Dedecius. Mack und Tokarczuk lasen dann aus den „Jakobsbüchern“, einem monumentalen Werk über den jüdischen Abtrünnigen Jakob Frank (1726-1791), der seinen Lebensabend im benachbarten Offenbach erlebte. Im Anschluss an die vielen Fragen aus dem Publikum, signierte Tokarczuk Hunderte von Büchern. Mehr als 300 Besucherinnen und Besucher verfolgten den Abend.

Karl-Dedecius-Preis 2022 ausgeschrieben

Zum zehnten Mal lädt das Deutsche Polen-Institut polnische und deutsche Übersetzer:innen ein, sich um den Karl-Dedecius-Preis zu bewerben. Die mit je 10.000 € dotierte Auszeichnung wird zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Darmstadt vergeben und geht zugleich an einen deutschen und einen polnischen Übersetzer (m/w). Sie werden für ihre herausragenden Leistungen und ihre Vermittlungsarbeit zwischen den beiden Nachbarländern geehrt. Die Preisträger werden von einer unabhängigen deutsch-polnischen Jury ausgewählt und im April 2022 bekannt gegeben. Die Preisverleihung findet am 20. Mai 2022 in Darmstadt statt. Weitere Partner des Preises sind ab sofort das Europäische Übersetzer-Kollegium EÜK in Straelen, die Villa Decius in Krakau und die Karl Dedecius Stiftung in Frankfurt (Oder).

[Mehr Informationen](#)

Der ungewollte Kompromiss? Internationale Tagung zur Freien Stadt Danzig (1920-1939)

Wegen Corona musste der Gründungstag der Freien Stadt Danzig – der 15. November – zum 101. Mal herannahen, um im Rahmen einer internationalen Konferenz rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Polen, Deutschland, Großbritannien, Italien, Tschechien und Kanada nach Danzig zu führen. Die vom Deutschen Polen-Institut mit zahlreichen Partnern aus Deutschland und Polen organisierte Tagung begann im repräsentativen Artushof mit einem Gespräch zwischen Jacek Friedrich, Direktor des Danziger Nationalmuseums, und DPI-Direktor Peter Oliver Loew, das von Basil Kerski moderiert wurde, dem Direktor des Europäischen Solidarność-Zentrums. Schon hier wurde deutlich, welch umfassendes Thema für die Geschichtswissenschaft, aber auch für zahlreiche andere Disziplinen die Freie Stadt darstellt, wie sehr sie bis heute das politische Denken prägt und wie viele Forschungsfragen sich noch stellen. Umrahmt wurde die Eröffnung durch die Aufführung kammermusikalischer Werke zweier Komponisten der Freistadtzeit – Johannes Hannemann und Henryk Hubertus Jabłoński.

Im Hauptteil der Tagung, die im Solidarność-Zentrum stattfand, analysierten die Vortragenden weitere Freie Städte des 19. und 20. Jahrhunderts, gingen auf die politischen Verhältnisse in Danzig zwischen den Weltkriegen ein, beleuchteten einzelne Aspekte der Freistadtgeschichte und auch Aspekte der Erinnerungskultur. Die Tagung

soll parallel in einem deutschen und einem polnischen Konferenzband dokumentiert werden.

Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen im Koalitionsvertrag

Wir freuen uns, dass die zukünftige Bundesregierung in dem kürzlich vorgestellten Koalitionsvertrag den „Ort im Entstehen“ namentlich erwähnt und unterstützt. Die Koalitionäre sprechen sich auf S. 125 „für einen Erinnerungs- und Begegnungsort im Gedenken an die Opfer der Besetzung Polens und die wechselvolle deutsch-polnische Geschichte“ aus. Somit führt das langjährige Engagement des Deutschen Polen-Instituts sowie anderer Akteure aus Politik und der deutsch-polnischen Zivilgesellschaft zu einem weiteren Meilenstein auf dem Weg zum künftigen Ort in Berlin. Bevor weitere politische Beschlüsse gefällt werden und der Ort physisch entsteht, geht es mit dem Projekt weiter: Ende Oktober war die Koordinatorin des Projekts am DPI, Emilie Mansfeld, mit dem „Kulturzug“ (Berlin-Breslau) unterwegs und konnte sich dabei mit vielen interessierten Mitreisenden vor allem über die Potenziale der Bildungs- und Begegnungsarbeit am künftigen Ort austauschen.



Online-Diskussion zum Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen

Am 23. November organisierte das Institut eine Online-Veranstaltung unter dem Titel „Wie weiter? Der ‚Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen‘ in der Diskussion“. Weronika Priesmeyer-Tkocz moderierte das Gespräch mit Peter Oliver Loew, Emilie Mansfeld, dem Bundestagsabgeordneten Dietmar Nietan und der Ideen-Historikerin Karolina Wigura. Über 90 Teilnehmende diskutierten an diesem Abend über die Inhalte und die Zukunft des Projekts mit. Lebhaft debattiert wurde

über den Bildungsauftrag, insbesondere mit Blick auf die jüngere Generation, sowie den Netzwerkcharakter des Ortes, an dem verschiedene Projekte mit Polenbezug zusammenkommen. Viele sprachen sich für einen zukunftsgerichteten Ort aus, der sich nicht nur mit der Geschichte, sondern auch mit den aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und mit der Zukunft der deutsch-polnischen Beziehungen auseinandersetzt. Es liege nun am neuen Bundestag, wie es mit dem Projekt weitergeht.

[Mehr Informationen](#)

DPI-Workshop: Polen und der Zweite Weltkrieg – Erinnerungsorte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland

Im Projekt »Lebenszeichen : Znaki Życia. Polen und der Zweite Weltkrieg - Erinnerungsorte in Deutschland« brachte am 8. Dezember in Mainz (in Präsenz und online) ein DPI-Workshop zu Erinnerungsorten in Rheinland-Pfalz und im Saarland Expert:innen, die zur Region forschen und sich mit verschiedenen Formen von Erinnerung beschäftigen, miteinander ins Gespräch. Julia Röttger und Christof Schimscheimer stellten Ergebnisse des Projekts am DPI vor. Das Programm finden Sie [hier](#).

Forschungsstipendien 2022

Das Deutsche Polen-Institut schreibt für das Jahr 2022 vier Forschungsstipendien aus. Mit der Vergabe von Stipendien werden wissenschaftliche Vorhaben aus dem Aufgabenbereich gefördert, der vom DPI vertreten wird. Wir laden Graduierte, Doktorand:innen sowie promovierte Wissenschaftler:innen insbesondere aus Polen und Deutschland aber auch aus Drittländern sich bis zum 9. Januar 2022 zu bewerben. Gefördert von der Sparkassen Kulturstiftung Hessen-Thüringen.

[Mehr Informationen](#)

Rückschau (Oktober-Dezember 2021)

Jahresthema Oberschlesien

Letztes Jahr erlaubte uns die Corona-Pandemie nicht, den avisierten Schwerpunkt „Polnische Wirtschaft“ offensiv an ein breites Publikum zu bringen. Mit dem aktuellen Thema „Oberschlesien“ hatten wir mehr Glück und konnten trotz einiger Beschränkungen viele Fragestellungen, die für diese Region charakteristisch sind, präsentieren und diskutieren. Während die Jahrbuch-Präsentation im April noch online stattgefunden hat, genauso wie das Gespräch über die Kultur in der Region Oberschlesien bei einer deutsch-polnischen Jubiläumskonferenz im Juni, so konnten im Herbst verschiedene Formate genutzt werden.

Aktuell werden Filme in der Reihe „[Kajś in Oberschlesien](#)“ im Darmstädter Programmkino Rex präsentiert, am 18. November gar mit dem Regisseur der Dokumentation „Oberschlesien. Hier, wo wir uns begegnen“ Michael Majerski. Darüber hinaus zeigten wir die Großstadt-Ballade „Splitter/Drzazgi“ von Maciej Pieprzyca (2006) und die Jan Banaś-Biografie „Gwiazdy/Stars“ von Jan Kidawa-Błoński (2017).

Am 3. November leisteten Julia Röttjer und Andrzej Kaluza einen Beitrag zur Ausstellung im Wiesbadener Haus der Heimat „Im Fluss der Zeit“ über Juden in Oberschlesien anhand von Spuren, die sich zu dem Thema im aktuellen Jahrbuch Polen befinden, etwa zum Museum der oberschlesischen Juden in Gleiwitz/Gliwice und zum Leben und Wirken der Autorin und Journalistin Stefanie Zweig („Nirgendwo in Afrika“). Die Geschichte der jüdischen Präsenz in der Region stellte Andrzej Kaluza anhand der Gemeinde in Zülz (Biała) dar, aus der bedeutende Rabbiner (u.a. Gründer der Darmstädter Liberalen Synagoge Julius Landsberger), Wissenschaftler und Industrielle stammten. Julia Röttjer unterstrich die Bedeutung des Antisemitismus, der besonders nach dem Ersten Weltkrieg auf beiden Seiten der Grenze wütete und letztendlich zur Vernichtung des jüdischen Lebens in Oberschlesien durch die Nationalsozialisten führte. Über aktuelle Probleme in der Region diskutierte Andrzej Kaluza am 25. September im Kavallierspalast des ehemaligen Schlosses Neudeck (Świerklaniec) bei einem Treffen mit Marcin Zimnoch vor Mitgliedern und Gästen des Vereins „Wrzidlok“. An dem Gespräch beteiligten sich u. a. die Jahrbuch-Autoren Jan Opielka und Józef Krzyk.



Ebenfalls im Rahmen des Jahresthemas wird in den Räumen des Instituts (noch bis Ende Januar 2022) die Ausstellung „Schlesisches Kaleidoskop“ von Grzegorz Lityński gezeigt. Das Konzept dieses Fotoprojekts war es, aus jedem Jahrgang zwischen 1919 und 2018 eine mit der Region verbundene Person festzuhalten. Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten, deren Leistungen wenig bekannt sind oder in Vergessenheit zu geraten drohen. An dem Projekt waren Künstler, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Sportler u.a. Zeitzeugen beteiligt, allesamt Enthusiasten und Liebhaber der Region Schlesien. Jede Person „vertritt“ ein anderes Thema, einen anderen Beruf oder Leidenschaft. Das Projekt zeigt, dass in allen Altersgruppen außergewöhnliche Geschichten schlummern, die erzählt werden wollen.

www.deutsches-polen-institut.de/jahresthema

Buchpräsentationen mit Musik

Es ist eine dankbare Aufgabe, über Polen mit Musik zu informieren. Verschiedene DPI-Publikationen bieten dazu Anlass, und so gab es innerhalb kurzer Zeit zwei „musikalische“ Buchvorstellungen: Am 2. November ging es im Düsseldorfer Goethe-Museum rund um Chopin. In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Düsseldorf stellten Steffen Möller als Übersetzer, die Pianistin Aleksandra Mikulska und Peter Oliver Loew das [Chopin-Buch](#) von Piotr Wierzbicki vor. In einem wunderbaren Ambiente ging es nicht nur um Chopins „flimmernde Töne“, sondern auch um große Chopin-Interpreten, den Warschauer Chopin-Wettbewerb und

um den Humor des Komponisten. Aleksandra Mikulska illustrierte all dies mit zahlreichen Werken des Meisters, darunter dem Scherzo b-Dur. Am 20. November war dann Mieczysław Weinberg an der Reihe, genauer gesagt – sein wenig bekanntes Liedschaffen. Der Bass Tomasz Raff sang, begleitet am Klavier von Mischa Kozłowski, einige Liederzyklen des Schostakowitsch-Freundes, der seit 1939 in der Sowjetunion lebte. In das Konzert im Darmstädter Kennedy-Haus, eine Kooperation mit der Darmstädter Internationalen Chopin-Gesellschaft, führte die Musikwissenschaftlerin Verena Mogl ein, eine ausgewiesene Kennerin des Weinberg'schen Liedschaffens. Und der Anlass war wieder ein Buch – Danuta Gwizdalankas [Weinberg-Biographie](#) in der DPI-Reihe „Polnische Profile“.

Wer war Leopold Tyrmand?

Am 4. Oktober sprach Andrzej Kaluza über den Autor Leopold Tyrmand, moderiert von Martin Frenzel von der VHS Darmstadt im Karl-Dedecius-Saal im Rahmen der Reihe „Quo Vadis Polonia“. Leopold Tyrmand (1920 – 1985), dessen Frankfurt-Roman "Filip" im Frühjahr 2021 auf Deutsch erschien und für Furore sorgte, fasziniert nach wie vor als Mensch und Autor voller Mut und Überzeugungskraft. Als Franzose „verkleidet“ meldet sich Tyrmand 1942 freiwillig zum Arbeitseinsatz im Reich. Er kommt ins Rhein-Main-Gebiet, wo er sich u.a. als Kellner durchschlägt, wie auch sein Romanprotagonist Filip. Mit dem scharfen Blick eines Fremden schaut dieser auf den Kriegsalltag der Mainmetropole, zeigt die Zustände im für Nazi-Bonzen reservierten "Park-Hotel" ebenso wie das bunte Treiben in der von Krieg gezeichneten Main-Metropole. Durch seine Camouflage-Kunst gelingt es Filip wie Tyrmand als polnischer Jude den Krieg zu überleben.

Ausstellungen des Deutschen Polen-Institut

Unsere Briefmarkenausstellung „100 Jahre Polen. Kleine Bilder mit großen Geschichten“ wurde vom 1.-22. Oktober im Bürgerhaus Schwalbach präsentiert.

Auch die polnischsprachige Ausstellung "Ścieżki życia. Polacy w regionie Ren-Men" (Pendant zu „Lebenspfade. Polen im Rhein-Main-Gebiet“) findet nach ihrer Premiere im März 2020 nun vermehrt Wiederhall in Hessens polnischer Partnerregion Wielkopolska. Dabei ist es die Intention des Instituts, die Ausstellung auch in kleinere Städte in der Region zu schicken. Dank des Posener Marschallamtes gelang es, die Ausstellung bisher an drei Orten unterzubringen, weitere Ausstellungen sind geplant:
[Odolanów 1.-31.08.2021](#)

Golancz 13.-28.09.2021

Jarocin, 11.11.-31.12.2021

Polen-Quartett #3 über die deutsch-polnischen Beziehungen nach der Bundestagswahl 2021

Am 27. September, kurz nach den Bundestagswahlen, fand die dritte Ausgabe des Polen-Quartetts statt. Gemeinsam mit Basil Kerski vom Europäischen Solidarność-Zentrum in Danzig diskutierten Peter Oliver Loew, Agnieszka Łada-Konefał und Bastian Sendhardt über die möglichen Auswirkungen des Wahlergebnisses auf die deutsch-polnischen Beziehungen. Das Quartett ging u.a. davon aus, dass sich eine neue Ampelkoalition unter einem Bundeskanzler Olaf Scholz im Streit um die Rechtsstaatlichkeit zwischen Polen und der Europäischen Union klarer als bisher auf Seiten der EU positionieren werde. Gleichzeitig war sich die Runde darin einig, dass auch für die künftige Bundesregierung Polen ein wichtiger Partner in der deutschen Außenpolitik bleiben werde. Die [Aufzeichnung der Veranstaltung](#) ist online verfügbar.

Polen-Quartett #4 diskutiert über Tadeusz Różewicz

Am 16. November 2021 diskutierte das „Polen-Quartett“ zum Thema „Wanderer zwischen den Welten. Tadeusz Różewicz – ein Gespräch zum 100. Geburtstag“. Mit dabei waren diesmal der Übersetzer Bernhard Hartmann, die Dramaturgin Janina Szarek vom Teatr Studio am Salzufer, Peter Oliver Loew und Matthias Kneip. Die Teilnehmenden diskutierten über die Rolle von Tadeusz Różewicz als literarischer Brückenbauer zwischen Deutschland und Polen und gaben darüber hinaus auch Einblicke ins Privatleben des Dichters. Anlass war auch das Erscheinen von Różewiczs Buch „[Unser älterer Bruder](#)“ in der DPI-Reihe Polnische Profile. Die Veranstaltung ist als [Aufzeichnung](#) verfügbar.

Aus diesem Anlass gab es am 26. Oktober auch eine Lesung unter dem Titel „Unser Herr Tadeusz. Tadeusz Różewicz als Dichter und Mensch“ mit Matthias Kneip und Karolina Walczyk-Rosar im Karl-Dedecius-Saal im Residenzschloss. An der Collage aus Texten, Fotos und Filmen nahmen zahlreiche Gäste teil, die während der Veranstaltung viel Neues über privates Leben und dem literarischen Schaffen des Autors erfahren haben.

Stipendiaten 2021

In den vergangenen Wochen haben drei Stipendiat:innen das Deutsche

Polen-Institut besucht und in unserer Bibliothek gearbeitet. Dr. Viktoria Soloschenko, stellvertretende Direktorin am Institut für Weltgeschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine, arbeitete am Thema „Suche nach NS-Raubgut in den Museen, Bibliotheken, Archiven Deutschlands, Polen und der Ukraine“, Dr. Bartosz Dziewanowski-Stefańczyk, stellvertretender Leiter der Wissenschaftlichen Abteilung am Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität in Warschau forschte zum Thema „Geschichte als Werkzeug der polnischen Diplomatie gegenüber Deutschland, 1918-1939“ und Michael Kubacki, Student der Philipps-Universität Marburg, betreibt Forschungen zum Thema „Genese und Analyse der öffentlich-politischen Debatte über die umstrittene Gesetzesnovelle über das Institut für Nationales Gedenken (2018)“. Die DPI-Mitarbeiter:innen tauschen sich mit den jungen Wissenschaftler:innen aus und diskutierten ihre Forschungsvorhaben bei wissenschaftlichen Kolloquien. Das Stipendienprogramm wird seit Jahren von der Sparkassen Kulturstiftung Hessen-Thüringen gefördert.

Neues aus der Bibliothek

Die DPI-Bibliothek blickt langsam in Richtung Weihnachten. Im Lesesaal sowie online auf der [Bibliotheks-Homepage](#) finden Sie nun eine aktuelle Neuerwerbungsausstellung mit besonderen Empfehlungen für die langen kuscheligen Abende der Vorweihnachtszeit.

Ein Blick auf unser neues literarisches Porträt mit dem dieses Jahr verstorbenem Dichter der polnischen „Neuen Welle“ - [Adam Zagajewski](#) ist ebenfalls empfehlenswert.

Unseren Gesamtbestand finden Sie in unserem [Online-Katalog](#).

Wenn Sie uns persönlich besuchen möchten, laden wir Sie herzlich zu folgenden Öffnungszeiten zu uns ein: Montag bis Donnerstag 10 bis 16 Uhr und Freitag 10 bis 13 Uhr. Selbstverständlich gelten weiterhin die für unseren Bibliotheksbetrieb notwendigen Hygieneregeln wie Maskenpflicht, Mindestabstand, maximal 3 Personen gleichzeitig im Lesesaal. Näheres können Sie [hier](#) nachlesen.

Nach wie vor können Sie ihre gewünschten Bücher unter Angabe des Titels und der Signatur per E-Mail: bibliothek@dpi-da.de oder telefonisch (06151 4202 14) bei uns vorbestellen und am nächsten Werktag oder nach Vereinbarung abholen. Tipps und Inspirationen erhalten Sie wie immer auf unserer [Homepage](#) und auf unserem [Facebook Account](#).

Ab dem 10. Dezember steht in der DPI-Bibliothek eine Spendendose der Aktion WOŚP (Großes Orchester der Weihnachtshilfe), die 2022 zum 30. Mal ausgetragen wird. Über die Aktion haben wir in diversen Jahrbüchern berichtet.

Neues auf der Internetplattform

Polen in der Schule

Auch im dritten Quartal haben wir wieder neue Inhalte auf der Schulplattform eingestellt, zu deren Nutzung wir Sie herzlich einladen! Neben weiteren Filmen zum Thema „Sprachanimation für Jugendliche“ sind dort jetzt auch Unterrichtsmodule zu finden zu den Themen „30 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag“ und „Die Partei ´Recht und Gerechtigkeit` und ihre Geschichte“. Diese und andere Inhalte sind aufrufbar unter www.poleninderschule.de

Neuerscheinungen

Deutsch-Polnische Geschichte Band 5

Kontinuität und Umbruch. Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Von Markus Krzoska und Paweł Zajas

Das fünfbändige Werk zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen und Verflechtungen liegt nun fast vollständig vor. Als vierter Band ist nun der chronologisch letzte erschienen. Markus Krzoska und Paweł Zajas widmen sich hier der anspruchsvollen Aufgabe, die Geschichte der deutsch-polnischen Nachbarschaft seit dem Zweiten Weltkrieg nachzuzeichnen. Dabei kommen nicht nur politische Ereignisse zur Sprache, sondern auch viele bislang wenig bekannte Aspekte, etwa zur Übersetzungsgeschichte oder zur Rolle der Natur in der gemeinsamen Geschichte. Das Buch ist im Verlag der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erschienen, das gesamte Projekt wird von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung gefördert.

[Weitere Informationen und Inhaltsverzeichnis](#)

DPI-Blog

Der DPI-Blog berichtet über aktuelle Themen der deutsch-polnischen Beziehungen und über Projekte des Deutschen Polen-Instituts. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DPI teilen ihre Expertise in Kommentaren und kurzen Texten, mitunter publizieren an dieser Stelle auch externe Autorinnen und Autoren zu ihren Spezialgebieten im deutsch-polnischen Kontext.

25.11.2021

[Weiß-Rot und die Ampel: Was hält der Koalitionsvertrag der zukünftigen Bundesregierung für Polen bereit?](#)

Von Bastian Sendhardt

Am gestrigen Mittwochnachmittag stellten die Spitzenkandidat:innen und Vorsitzenden von SPD, Grünen und FDP den Koalitionsvertrag der

zukünftigen Ampelkoalitionsregierung vor. (...)

27.10.2021

Polen im Krieg. Das Framing des Konflikts zwischen Polen und der Europäischen Union durch die polnische Regierung

Von Bastian Sendhardt

Ende 2021 befindet sich Polen im Krieg. Diesen Eindruck kann man zumindest gewinnen, wenn man die Aussagen polnischer Politiker aus dem Regierungslager der letzten Wochen und Monate untersucht. (...)

11.10.2021

Polen – eine EU-enthusiastische Gesellschaft mit einer EU-kritischen Regierung – geht das gut?

Von Agnieszka Łada

Hunderttausend Menschen haben in Warschau ihre proeuropäische Einstellung manifestiert, über 80 Prozent der Polinnen und Polen unterstützen die Mitgliedschaft Polens in der EU und der Anteil derer, die sich als EU-Bürger fühlen. (...)

23.09.2021

Das Oberschlesien meines Vaters (2)

Von Emilie Mansfeld

22.09.2021

Das Oberschlesien meines Vaters (1)

Von Emilie Mansfeld

Das Anliegen, einen persönlichen Text zum Thema „Oberschlesien“ zu schreiben, brachte mich zuerst in ein Dilemma. In erster Linie verbinde ich Oberschlesien mit meinem Vater – einem von dort aus Volkspolen in die Bundesrepublik eingewanderten Aussiedler. (...)

Polen-Analysen

Das Deutsche Polen-Institut und die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen geben zusammen mit dem Konsortium der Länder-Analysen den kostenlosen Informationsdienst Polen-Analysen heraus. In der Regel erscheinen zwei Ausgaben im Monat, am ersten und dritten Mittwoch. Sie können die Polen-Analysen [hier](#) abonnieren:

Polen-Analysen Nr. 285 (7.12.2021)

Polnische Regierungspolitik und europäische Themen

Polexit durch die Hintertür. Polnische Regierungspolitik und europäische Themen

Von Reinhold Vetter, Warschau

Polen-Analysen Nr. 284 (16.11.2021)

Das sozio-ökonomische Regierungsprogramm "Polnische Ordnung"

(Polski Ład)

Analyse: Konsum, Konservatismus und Staats-Kapitalismus – die PiS beschließt die sozio-ökonomische "Polnische Ordnung"

Von Michael Martin Richter (Bremen)

Polen-Analysen Nr. 283 (2.11.2021)

Der Umbau des Justizsystems in Polen

Analyse: Zwischen Verfassung und Präsidentenwillen. Der Umbau des Justizsystems in Polen

Von Bogna Baczyńska (Stettin)

Polen-Analysen Nr. 282 (19.10.2021)

Polen und Afghanistan

Analyse: Polen und Afghanistan: eine reichhaltige (vergessene) Vergangenheit und schwierige Gegenwart

Analyse: Adam Balcer (Warschau)

Polen-Analysen Nr. 281 (5.10.2021)

Literarische Übersetzungen zwischen Deutschland und Polen

Analyse: Übersetzen zwischen Deutschland und Polen. Wie wird die Literatur des Nachbarlandes übersetzt, vermarktet und gelesen (1989 bis 2020)

Von Renata Makarska (Mainz/Germersheim)

Polen-Analysen Nr. 280 (21.09.2021)

Polen und der Zusammenbruch des sowjetischen Systems

Analyse: Die vollzogene Transformation. Polen nach dem Zusammenbruch der UdSSR vor 30 Jahren

Von Agnieszka Legucka (Warschau)

Deutsches Polen-Institut in den Medien

Kommentare zu aktuellen deutsch-polnischen Ereignissen und zu der Lage in Polen

Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen

30 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag

Feierlichkeiten anlässlich des 100. Geburtstages von Karl Dedecius

Jahrbuch Polen 2021 Oberschlesien

Andere Themen

DPI-Mitarbeiter in den Medien

Andrzej Kaluza

Watson fragt: [Polen - Was geht?](#) Watson.de am 11.11.2021

Interview zum Thema Justizreform in Polen.

Oliver Glap im HR-Info-Gespräch mit Andrzej Kaluza am 28.10.2021

[Spaltet Polen die EU? Nationales Recht vor EU-Recht: Das Urteil des polnischen Verfassungsgerichts schlägt hohe Wellen. Muss die Europäische Union jetzt Härte zeigen?](#) BR2 am 19.10.2021

[Tu lubię być: Darmstadt – miasto secesji](#), Radio Cosmo am 16.10.2021

Agnieszka Łada-Konefał (Auswahl)

[EU-Grenze in Gefahr](#). Interview für Polskie Radio (deutsche Redaktion) am 19.11.2021

[Polen: Warum die Beziehung zu Deutschland so schwierig ist](#). Interview auf mdr.de (Osteuroparedaktion) am 8. November 2021

Peter Oliver Loew (Auswahl)

Schriftsteller Leopold Tyrmand. Ein begnadeter Rollenspieler und Überlebenskünstler, 8. 10. 2021

Studiogast bei WDR 5 Tagesgespräch, 22.10. 2021

[Polnische Ängste verstehen](#). Interview in der Frankfurter Rundschau, 8.11.2021

Emilie Mansfeld

[Pojednanie nigdy nie było proste](#)

Radio COSMO/WDR, 24.11.21

Julia Röttjer

»Visualization for global publics? The presentation of Polish monument preservation objects in international cooperation settings«. In: 28. Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger zum Thema »Visualisierung historischer Zustände im digitalen Zeitalter – Chancen und Risiken für Kunstgeschichte und Denkmalpflege« [Aufzeichnung des Beitrags unter »Session 4" – <https://visuell-digital.de/>

Bastian Sendhart

[Najważniejszy akapit nie wymienia Polski z nazwy](#). Bastian Sendhardt

kommentiert für Radio Cosmo die Bedeutung des Ampelkoalitionsvertrags für Polen

Publikationen der DPI-Mitarbeiter:innen

Andrzej Kaluza

Juden in Zülz, SCHLESSEN heute 6/2021, S. 22-26

Der Zauberer aus Lodsch. Karl Dedecius oder die Liebe zur polnischen Literatur, in: SCHLESSEN heute 5/2021, S. 62-63

Peter Oliver Loew

Kto o Gdańsku pamięta i dlaczego pamięć o wojnie jest zagrożona? (Gdańsk i wojna – laboratorium pamięci). In: Janusz Marszalec (Hrsg.): Historia jako pokusa. Spojrzenie przez pryzmat Westerplatte. Gdańsk 2021, S. 43-50.

„Niestety Danzig nie ma dzielnego lidera”. Anni Kalähne i gdańscy działacze wypędzeni w pierwszych latach po II wojnie światowej. Studium przypadku. In: Sylwia Bykowska, Mirosław Golon (Hrsg.): Gdańsk 1945-1990. Materiały – Studia – Analizy. T. 3. Gdańsk, Warszawa 2021, S. 283-293.

Karriere mit Polen. Der Fall des Komponisten Xaver Scharwenka (1850-1924). In: Matthias Barelkowski, Christoph Schutte (Hrsg.): Neuer Staat, neue Identität? Deutsch-polnisch-jüdische Biographien in Polen nach 1918. Osnabrück 2021 (= Polono-Germanica, Bd. 12), S. 157-169.

Julia Röttger

International Experts – National Martyrdom – Socialist Heritage: The Contribution of the Polish People’s Republic to the Early UNESCO World Heritage Program, in: Eszter Gantner, Corinne Geering, Paul Vickers (Hg.), [Heritage under Socialism. Preservation in Eastern and Central Europe, 1945–1991](#), New York – Oxford 2021, S. 159-212.

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

Deutsches Polen-Institut e.V.

Dr. Andrzej Kaluza

Residenzschloss

Marktplatz 15

D-64283 Darmstadt

Telefon: 49 (0) 6151 4202-11

Telefax: 49 (0) 6151 4202-10

E-Mail: kaluza@dpi-da.de

Internet: www.deutsches-polen-institut.de

[Newsletter abbestellen](#) | [Im Browser ansehen](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)